

Bestechend wirkungsvoll

Es sind nur drei hauchfeine Nadeln, drei kaum merkbare Stiche, aber die Patientin wird sofort ruhig. Waren ihre Hände eben noch rastlos über die Bettdecke gewandert und das Gesicht vor Anspannung verkrampft, so lockern sich jetzt ihre Züge, der ganze Körper scheint durchzuatmen. Man sieht sofort, wie gut der Schwerkranken die Akupunktur tut. Und man ahnt, wie unendlich kostbar ist, was die Carls-Stiftung für die stationären wie für die ambulanten Patienten der Palliativstation am Sana Klinikum Offenbach überhaupt erst möglich gemacht hat. Sie finanziert – vorerst – für zwei Jahre zwei Mal wöchentlich den Besuch von Dr. Julia C. Vieregg. Die Fachärztin für Gynäkologie und Akupunktur-Spezialistin verfügt über eine beeindruckender Vita. Sie hat unter anderem in einer Klinik in Hongkong ihr Metier studiert, war unter anderem auch Oberärztin für Akupunktur am Institut für Komplementär Medizin IKIM, Universität Bern, Schweiz. „Dort habe ich auch vorrangig Karzinom-Patienten behandelt und die Begleitsymptome ihrer Chemotherapie wie Übelkeit, Nervenstörungen, Haarausfall, Ängste.“ Ideale Voraussetzungen für ihre Arbeit mit und für Schwerstkranken. Denn das alternative und komplementärmedizinische Verfahren sei gerade dort, wo es um Lebensqualität bis zum Schluss geht, ein Segen. „Ich kann damit sehr gut Übelkeit behandeln. Auch Verdauungsbeschwerden. Vor allem aber bei emotionalen Zuständen wirkt Akupunktur nachweislich regulierend. Bei allgemeinen Unruhezuständen, aber auch bei depressiven Verstimmungen und sogar bei Panikattacken.“ Und das ohne jegliche Nebenwirkungen. Selbst die kleinen, dünnen Nadeln, die Dr. Julia C. Vieregg an bestimmten Punkten setzt, werden von den meisten gar nicht bemerkt. Sie freut es, wie positiv die Patienten auf das Angebot reagieren, wie offen sie sind für das Verfahren, das sie vorher meist gar nicht kannten. So erlebt man auch und gerade bei den Besuchen von Dr. Julia Vieregg einmal wieder, wie unendlich viel noch möglich ist, wenn scheinbar nichts mehr geht, weil ein Mensch als ‚austherapiert‘ gilt. Auch deshalb finanziert die Carls-Stiftung mit – vorerst 120.000 Euro nicht nur die Arbeit von Dr. Julia C. Vieregg auf der Palliativstation, sondern auch die Ausbildung einer leitenden Oberärztin für die Zusatzbezeichnung ‚Akupunktur‘. So belastend die Arbeit manchmal wäre, sagt Dr. Julia Vieregg, so erfüllend sei es auch, „Menschen Erleichterung zu bringen und vielleicht auch eine Perspektive, dass ihm diese letzte Zeit so gut wie nur möglich gestaltet wird.“ So wie auf der Palliativstation im Sana Klinikum Offenbach – jetzt auch mit Unterstützung der Akupunktur.